

Simon Minalga erst im Finale geschlagen

Bei den Landesmeisterschaften der U14-Tennissportler schaffte es der Sondershäuser bis ins Endspiel



Der Sondershäuser Simon Minalga verliert nur das Finale bei den Landesmeisterschaften U14 im Tennis.

FOTO: HENNING MOST

Von Sebastian Fernschild
und Marcel Fromm

Sondershausen. Mit Antonia Wolf vom Erfurter TC Rot-Weiß und Michal Emanuel Cernák vom TC Ruhla 92 setzten sich am Wochenende die topgesetzten Nachwuchsakteure bei den Landesmeisterschaften der U14 auf der Tennisanlage des Tennisvereins Blau-Weiß Sondershausen durch. Antonia gewann den Titel nach Siegen über Cosima Burchardt (TC 1990 Apolda, 6:0, 6:0), Matilda Hoberg (Erfurter TC Rot-Weiß, 6:0, 6:1) und im Finale über Marieke Hesse (USV Jena, 6:3, 6:0), während Michal Cernák gegen Theo Möller (Erfurter TC Rot-Weiß, 6:0, 6:2), Tim Mückley (Erfurter TC

Rot-Weiß, 6:2, 6:1) und im Finale gegen den Lokalmatador Simon Minalga, der nun für den TC Ruhla 92 spielt (6:1, 6:1) gewann.

Simon Minalga setzte sich zuvor gegen Philipp Camara (Erfurter TC Rot-Weiß, 6:4, 6:1), Maximilian Schleicher (TC Blau-Weiß Eisenach, 6:0, 6:0) und Alwin Förster (TC Ruhla, 7:5, 6:2) durch. Im Finale dann aber war gegen Cernák kein Kraut gewachsen. Spielerisch war der Ruhlaer eine Klasse besser, was auch Simon neidlos anerkennen musste.

Neben Simon ging auch Emilia Holzapfel vom TV Sondershausen an den Start. Sie war erstmalig bei einem DTB-Turnier und konnte dabei erste wichtige Meisterschaftser-

fahrungen sammeln. Sie unterlag in der ersten Runde ihrer Kontrahentin Matilda Hoberg mit 1:6 und 1:6 und musste sich in der Nebenrunde mit 0:6 und 1:6 Cosima Burchardt geschlagen geben. „Trotz der zwei Niederlagen kann Emilia stolz auf ihre Leistungen sein. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an alle, die zum Gelingen der Landesmeisterschaften beigetragen haben. Die Stimmung war richtig gut untereinander, auch wenn es nicht wie bei anderen Veranstaltung ein großes Drumherum gab“, sagte Marcel Fromm vom Sondershäuser Verein.

Souverän leitete DTB B-Oberschiedsrichter Maxim Vorweg die 22 Matches und musste dabei kaum einschreiten.